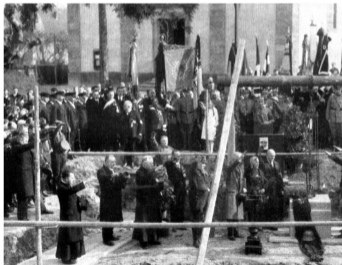


## Der „Deutsche Gruß“ in Heidesheim

Als sich Pfarrer Helmling, Kaplan Wilh. Degen und Pfarrer Hartmann von Wackernheim bei der von der NSDAP organisierten Grundsteinlegung des Ehrenmals ohne Bedenken mit dem Deutschen Gruß einreihen, war dieser Gruß bei offiziellen Veranstaltungen längst praktizierte Pflicht.

Am Anfang stand ein Brief aus Darmstadt vom 26.08. 1933, der im Original vorliegt und verfügt, „*dass Lehrer und Schüler den Unterricht mit dem Hitlergruß zu beginnen und zu beschließen haben; er gilt auch allgemein im Verkehr innerhalb des Schulgrundstücks ... Außerhalb grüßen sich Lehrer und Schüler in gleicher Weise*“. Von heute auf morgen hieß es jetzt „Heil Hitler, Herr Lehrer“. Wer sich in der Öffentlichkeit nicht daran hielt, wurde gemäßigelt. Der Gruß galt als Solidaritätsbekenntnis zu Hitler, war im Schriftverkehr geboten und wurde bei öffentlichen Veranstaltungen wie beim Erntedankumzug inszeniert. Er wurde auch im täglichen Umgang eingefordert, spaltete aber die Bevölkerung, die sich weiterhin wie seit Jahrhunderten grüßte, für viele die einzige Möglichkeit, sich zu verweigern, eine Art stillen Widerstands.

*W. Geisenhof, W. Schleuß*



*Grundsteinlegung des Ehrenmals nach den Gottesdiensten Sonntag, 25.03.1934*



*Erntedankzug auf dem Dalles. Wie vorgeschrieben, gilt der Gruß der Zuschauer der Marschkolonne der SA und der Hakenkreuzfahne.*